

Literaturtipps

Tahar Ben Jelloun: Verlassen: Tanger 1995.

Tanger verlassen - das ist die Obsession in den Köpfen einer ganzen Generation. Bei schönem Wetter sieht man die spanische Küste in nur 14 km Entfernung. Sie sitzen in den Cafés, trinken Tee, rauchen Haschisch und träumen sich hinüber. Unter ihnen Azel, arbeitslos nach einem Jurastudium, ohne jede Aussicht auf einen Job. Sein Cousin Noureddine ist gerade mit zwanzig anderen ertrunken bei dem Versuch, in die „Festung Europa“ hinüberzukommen. Seine schöne kleine Nachbarin Malikka stirbt vor der Erfüllung des Traums an Lungenentzündung. Er selbst glaubt jetzt einen sicheren Weg gefunden zu haben: Der spanische Galerist Miguel hat sich in ihn verliebt und verschafft ihm und seiner Schwester Kenza Visa für Spanien. Azel geht nach Barcelona. Aber die Hölle aus Armut, Korruption und Demütigung, die er in Marokko hinter sich lässt, ist nur das Spiegelbild der anderen Hölle, die ihn erwartet: die Einsamkeit, Prostitution und der Verlust seiner Würde in der Emigration. Der große Erzähler Ben Jelloun gibt dem massenhaften Exodus aus Nordafrika mit diesem Roman ein figuren- und facettenreiches Gesicht. Berlin Verlag 2006, 268 S., 20,50 Euro.

Judith Gleitze, Alice Schultz: Zonen der Rechtlosigkeit - Eine Reise auf den Spuren der Flüchtlinge durch Süditalien.

Was geschieht mit den Menschen, denen es gelingt, in Italien das „rettende Ufer“ zu erreichen? Alice Schultz und Judith Gleitze, Vorstandsmitglied von PRO ASYL und Geschäftsführerin des Flüchtlingsrats Brandenburg haben sich auf den Weg gemacht, um zu recherchieren und zu dokumentieren. Ihr Bericht enthüllt bestürzende Verflechtungen von polizeilicher Willkür, systematischen Menschenrechtsverletzungen und einer informationspolitisch organisierten Mauer des Schweigens.

Zu beziehen über Pro Asyl (www.proasyl.de), 46 S., 5 Euro.

„BRD und Dritte Welt“ – verschiedene Broschüren:

1999 kündigte die rot-grüne Koalition in Berlin ein neues Zuwanderungsgesetz an, das endlich mit der Realität der Einwanderung Frieden schließen sollte. Einwanderung sollte außerhalb vom Heiraten und Asylantrag geregelt werden, außerdem ging es erstmals um die Integration als staatliche Aufgabe. Ein erster Schritt war eine Neuregelung der Staatsbürgerschaft und Erleichterungen bei der Einbürgerung im Jahre 2000.

Bevor das Gesetz verabschiedet wurde, kamen die Terroranschläge vom 11. September 2001 in New York und Washington, und Stück für Stück ging es wieder vordringlich um die Abschottung. Nicht die Terroristen, der Islam insgesamt wird seitdem als Gefahr diskutiert, und putzige Fragebögen bei Einwanderungsbehörden sollen vorbeugen. Das Zuwanderungsgesetz wurde verabschiedet, aber der Einwande-

rungsparagraf 20 ersatzlos gestrichen. Der Islam wird vom Verfassungsschutz beobachtet, und unsere Freiheit wird am Hindukusch verteidigt. Bundeswehr-Soldaten sind vorwiegend in islamischen Ländern (Bosnien, Kosovo, Libanon, Afghanistan...) stationiert.

Drei Broschüren aus unserer Reihe liefern die Informationen, die Sie in der aktuellen Diskussion brauchen. Da sie inhaltlich zusammen gehören, bieten wir sie Ihnen zum Sonderpreis an.

Aus der Reihe „BRD und Dritte Welt“

Band 58: Afghanistan

Band 59: Islam in Deutschland

Band 62: Zuwanderungsgesetz

Jedes Heft ist zum Preis von 2 Euro zzgl. Porto, alle drei Hefte zusammen 5 Euro inklusive Porto erhältlich.

Bestellbar über bestellung@gegenwind.info

Elias Bierdel:

Ende einer Rettungsfahrt - Das Flüchtlingsdrama der Cap Anamur

Im Sommer 2004 machte die Rettung von 37 afrikanischen Schiffbrüchigen durch das deutsche Hilfsschiff „Cap Anamur“ im Mittelmeer kurzfristig Schlagzeilen. Die italienischen Behörden verweigerten der „Cap Anamur“ die Einfahrt in einen sicheren Hafen. Schnell wurde der Fall zu einem europäischen Politikum. Der

damalige Bundesinnenminister Otto Schily und sein italienischer Amtskollege Beppe Pisanu erklärten am Rande einer EU-Innenministerkonferenz in Sheffield, es gehe nun darum, „einen gefährlichen Präzedenzfall zu verhindern“!

Was damit gemeint war, zeigte sich wenig später. Als nach zehn Tagen der Blockade auf See die Lage an Bord unerträglich wurde und die Geretteten damit drohten, sich ins Meer zu stürzen, rief der Kapitän den Notfall aus – und verlangte ultimativ die Genehmigung zum Einlaufen. Die Behörden signalisierten zunächst ein Einlenken – um anschließend nur um so härter zuzuschlagen:

Die 37 geretteten Schiffbrüchigen wurden umgehend in Abschiebelager gebracht und entgegen allen geltenden Rechtsnormen buchstäblich aus dem Land geprügelt. Die Verantwortlichen von der „Cap Anamur“ sperrte man unter dem Vorwurf des Menschenschmuggels ins Gefängnis, das Schiff wurde als „Tatwerkzeug“ beschlagnahmt und an die Kette gelegt.



Während in Italien ein breites Bündnis aus Oppositionsparteien, Gewerkschaften und Kirchen gegen dieses Vorgehen demonstrierte, nahm die deutsche Öffentlichkeit nur Bruchstücke des Geschehens wahr – und das auch noch im Zerrspiegel einer zum Teil hämischen und verleumderischen Medienberichterstattung.

Hier wird erstmals die ganze Geschichte der „Cap Anamur“ erzählt – vom Umbau im Lübecker Hafen bis zur Beschlagnahme in Porto Empedocle auf Sizilien. Dies vor allem, um an tausende Flüchtlinge zu erinnern, die bisher bei ihren verzweifelten Versuchen, von Afrika nach Europa zu gelangen, namenlos den Tod gefunden haben.

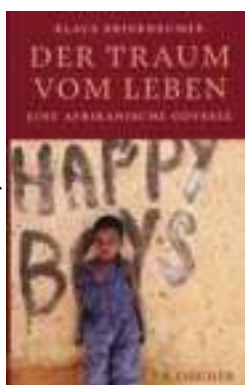
Zugleich soll es das Schicksal jener vor Augen führen, die ihnen noch folgen werden. Denn das große Sterben vor den Toren unserer Wohlstands-Festung geht weiter.

Verlag Ralf Liebe 2006, 232 S., 19,80 Euro.

**Klaus Brinkbäumer:
Der Traum vom Leben –
eine afrikanische Odyssee**

Wie verzweifelt müssen Menschen sein, um ihre Heimat, ihre Familien, ihre Kinder zu verlassen? Um sich auf eine Odyssee zu begeben, deren Ausgang ungewiss ist? Um sich, wenn sie tatsächlich das kalte, unwirtliche Europa erreichen, als sogenannte illegale Einwanderer verstecken zu müssen oder als Zwangsprostituierte ausgebeutet zu werden? Klaus Brinkbäumer ist auf der zentralen Route der Flüchtlinge quer durch sieben afrikanische Staaten gereist. Er erzählt die Geschichte seines Begleiters John Ampan aus Ghana, der damals fünf Jahre bis Europa brauchte, weil er deportiert, in der Wüste ausgesetzt und ins Gefängnis gesteckt wurde; er erzählt von Jane Aimufua aus Benin-City, die ihre drei Kinder zurückließ, um in Europa Geld für sie zu verdienen; und er erzählt von all den Menschen, denen er unterwegs begegnet ist, auf den Lastwagen, in der Sahara und in den Bergen, in den Kellern von Agadez, in den Gassen von Tanger.

Fischer 2006, 304 S., 18,90 Euro



Wolfgang Krieger, Monika Ludwig, Patrick Schupp, Annegret Will: Lebenslage „illegal“ - Menschen ohne Aufenthaltsstatus in Frankfurt am Main

Wie kaum eine andere Stadt in Deutschland spiegelt Frankfurt am Main mit seiner ethnischen, kulturellen und religiösen Vielfalt den rasanten Wandel und die Veränderungen in der Bevölkerung wider.

Menschen ohne Aufenthaltsstatus gehören dazu, sie sind mittlerweile fester Bestandteil der Gesellschaft.

Das vorliegende Buch beschreibt die Situation von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus in der Mainmetropole. Es schildert Notlagen der Betroffenen, nennt aber auch Strategien der Lebensbewältigung.

von Loeper Literaturverlag 2006, 253 S., 19,90 Euro

Termine 2007

Plenen des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg 2007:

3. März 2007

16. Juni 2007

10. November 2007

Aktionstermine 2007

8. März 2007: Internationaler Frauentag

17.-25. März 2007: Internationale Woche gegen Rassismus (Infos unter www.interkultureller-rat.de)

5. April 2007: 15 Jahre Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention durch die Bundesrepublik nur mit ausländerrechtlichen Vorbehalten

Herbsttagung Bad Herrenalb:

14.-16. September 2007: Zwischen Aufnahme und Abschottung: Perspektiven für eine humanere Flüchtlingspolitik in Deutschland

Tagungen in Bad Boll 2007

9.-11.03.2007: Migration und Menschenrechte: Internationale Menschenrechtsverträge und ihre Folgen für Migrantinnen und Migranten.

Ist die UN-Wanderarbeiterkonvention von 1990 der richtige Ansatzpunkt zur Überwindung einer diskriminierenden Anwendung der Menschenrechte? Informationen über die UN-Generalversammlung im September 2006 und Lösungsansätze bei der Durchsetzung der Menschenrechtsnormen für Migrantinnen und Migranten.

23.-24.03.2007: Serbien und Kosovo - Dialog auf dem Weg in die EU.

Ein Dialog über kulturelle Identitäten in Serbien und Kosovo. Offizielle Positionen und Meinungen in der Zivilgesellschaft. Europäische Perspektiven für die Region.

11.-13.05.2007: Aktuelle Entwicklungen im Nahen Osten: Zur Zukunft von Israel und Palästina.

Die Tagung soll die aktuelle Situation sowie die Voraussetzungen und Bedingungen für einen neuen Friedensprozess in Nahost thematisieren. Außerdem geht es um die Frage, wie in Deutschland eine angemessene Haltung und Sprache zu/in dem Konflikt gefunden werden kann.

6.-8.07.2007: Flüchtlingsfrauen

5.-7.10.2007: Sri Lanka

16.-18.11.2007: Familientagung für Deutsche/Menschen mit Migrationshintergrund

22.-23.11.2007: Interkulturelle Öffnung in Verwaltungen, Verbänden...

7.-9.12.2007: Kurdistan

Weitere Infos unter www.ev-akademie-boll.de oder bei Frau Schatz, Tel. 07164 79-217.